

Samstag, 29. Oktober 2022 Weltrekord RhB im Albulatal = längster zusammenhängender Personenzug und Führung durch Filisur mit seinen schönen Engadinerhäuser

Leitung: Margret Schmid + Bruno Berner

Text + Fotos: Margret Schmid + Bruno Berner

Teilnehmende: 14

Pünktlich finden sich alle 14 Teilnehmende am Treffpunkt ein, pünktlich fährt der IC aus dem HB und auch das Umsteigen in Landquart geht reibungslos über die Bühne. Im Kurzzug! nach Davos finden alle einen Sitzplatz. Und bei der Einfahrt in Davos Platz steht der (schon gut besetzte) Nostalgiezug auf dem Nebengleis bereit. Schwupps sitzen wir im saukalten 3.-Klass-Wagen oder im noch kälteren offenen! Aussichtswagen. Bis Filisur haben die einen schön warm und die anderen fühlen sich auf den kommenden Winter gut vorbereitet. Natürlich begleiten und fotografieren wir noch das Rangieren mit der RhB-Krokodil-Lok.



Vor dem Start zur Dorfbesichtigung gibt es eine längere Pinkelpause. Wir können während der Wartezeit ausgiebig die wärmende Sonne und die Aussicht ins Albulatal genießen. Dann geht es los und schnell stellen alle fest; opps, der Bahnhof ist doch ein steiles Stück oberhalb des Dorfes. Bei diversen Häusern (z.T. aus dem 17. Jahrhundert) und der St. Martins-Kirche kennt Margret eine (Hintergrund)Geschichte. Schon sieht man Details, die sonst nicht aufgefallen wären. Richtig spannend.

Eine Viertelstunde später als vorgesehen treffen wir im Restaurant Rätia ein wo für uns schön eingedeckt ist. Zum Glück hat Margret genügend Zeit für das Mittagessen einberechnet, denn die Küche ist mit dem Ansturm der Weltrekord-Gwunderer etwas überfordert. Um zwei Uhr stehen aber alle gut gepflegt vor dem Restaurant und machen sich an den Aufstieg zum Beobachtungspunkt, den Margret und Bruno ausgekundschaftet haben. Wir sind nicht die Einzigen, die den Event oberhalb des Bahnhofs Filisur beobachten wollen. Aber wir finden am Wegbord noch gut Platz inklusive Sitzgelegenheit. Alles schön in der wärmenden Oktobersonne. Perfekt!

Bruno stellt im Livestream fest, dass der Zug nicht wie vorgesehen um zwei Uhr losfahren konnte. Aber zwanzig Minuten später ist es dann soweit. Von unserem Standort ist die «rote Schlange» dann ca. um drei Uhr erstmals sichtbar. Gemächlich fährt sie vor der Ruine Greifenstein durch, in den Kehrtunnel und bald darauf sichten wir unterhalb der Ruine die Zugsspitze. Jetzt ist auch das Zugsende gut ausmachbar. UNGLAUBLICH! Dass das machbar ist, dass sich jemand so etwas ausdenkt, dass die RhB-Direktion das i.O. für eine solche Spinneridee gibt. Die Schweiz ist doch nicht so «verstaubt», wie sie gerne hingestellt wird. Wir genießen das Spektakel.



Um halb vier machen wir uns auf zum Bahnhof Filisur. Angesichts der wartenden Menschenmasse verabschieden sich fünf Teilnehmende und fahren mit dem Postauto via Tiefencastel zurück nach Zürich. Der Rest stürmt den (verspäteten) Nostalgiezug und ergattert sich einen Sitzplatz. Bis Zürich klappen die Anschlüsse tadellos und so steigen um 19:22 Uhr elf total glückliche, sonnendurchwärmte und hundemüde NF-Senioren im Zürich HB aus dem IC. Toller Tag!!